Ueber das Nisten der Wachholderdrosseln in Deutschland.

Von

Ch. L. Brehm,

Pastor in Renthendorf.

Vor 40 Jahren galten die Wachholderdrosseln für rein nordische Vögel, und waren es in Wahrheit. Deswegen hörte der Schreiber dieses von einem Freunde, der eine Reise nach Russland gemacht hatte, mit grosser Freude die Erzählung von den vielen Wachholderdrosseln, welche in Liv- und Esthland brüten. Später las er mit derselben Theilnahme, in Boje's Reise nach Norwegen, von den grossen Schaaren von Wachholderdrosseln, welche dort nisten und den Reisenden durch ihr lautes und durchdringendes Geschrei den andern Vögeln verriethen und an der genauen Beobachtung derselben nicht selten hinderten. Er war deswegen nicht wenig erstaunt, als ihm sein Freund, der Herr Baron v. Seiffertitz auf Alsdorf bei Herzberg meldete, dass diese Vögel in seiner Gegend nisteten. Auf seine Bitte erhielt er von diesem ausgezeichneten Forscher bald Nester, Eier und flügge Junge, und hatte die Freude, diese zuerst zu beschreiben, denn bis dahin waren auch die Jungen dieses Vogels noch unbekannt. Später liess sich auch Herr Dr. Gloger vernehmen, dass er die Nester des *Turdus pilaris* in der Nähe von Breslau schon vor einiger Zeit gefunden habe, er hatte aber Nichts davon bekannt gemacht. Im Jahre 1836 sah Schreiber dieses am 9. Mai diese Vögel noch vier Stunden hinter Leipzig, und schloss daraus, dass sie nicht weit von diesem Orte nisten müssten. Ja, ein aufmerksamer Beobachter versicherte ihn, schon in den dortigen Eichenwäldern die Nester der Wachholderdrosseln gefunden zu haben. Im Juli 1840 zeigte ihm der Herr Dr. Dehne in der Hoflösnitz, zwei Stunden von Dresden, die Stellen in den dortigen Kieferwäldern, an denen die Nester der Wachholderdrosseln gestanden hatten. Diese ächt nordischen Vögel waren also weiter südwestlich vorgerückt und hatten ihren Sommeraufenthalt schon mitten in Deutschland aufgeschlagen, eine Erscheinung, welche die grösste Aufmerksamkeit der Naturforscher um so mehr verdient, je weniger die Ursachen dieses Fortrückens bis jetzt aufgefunden werden konnten. — Am meisten aber wurde der Verfasser dieses überrascht, als er im Juli des vorigen Jahres ein gepaartes Paar dieser Vögel von dem 1½ Stunden von hier entfernten Rittergute Geroda erhielt. Diese Drosseln gehören zu der Subspecies, welche er *Turdus fuscilateralis* nennt, und hatten

ohne Zweifel dort gebrütet, denn sie hatten bei Annäherung des Schützen ein heftiges Geschrei erhoben, und das Weibchen hatte einen grossen Brutfleck längs der Mitte des Unterkörpers. Unsere Bemühungen, das Nest in einem nahen, an einem Teiche liegenden, Kiefernwäldchen aufzufinden, waren fruchtlos. Bei Lindenkreuz, ebenfalls 1½ Stunden von hier, hatte ein anderes Paar Wachholderdrosseln genistet und seine Jungen glücklich ausgebracht. In dem Jahre 1848 brüteten zwar diese Vögel nicht in der hiesigen Gegend, allein sie sind dennoch nicht ganz aus ihr gewichen, denn der Herr Forstmeister von Brandenstein, auf dem Hain, bei Gera, bemerkte zwischen dieser Stadt und Altenburg eine ganze Gesellschaft dieser Drosseln, wahrscheinlich Alte und Junge, im August dieses Jahres. — Aus dem Allen geht deutlich hervor, dass die nordischen *Turdus pilaris* in Deutschland heimisch geworden sind. —

Ueber den Natternadler, *Aquila brachydactyla.*

Von

W. Pässler,

Rektor in Rosslau.

Die Naturgeschichte des Natternadlers, seine Fortpflanzungsgeschichte namentlich, ist noch nicht hinlänglich bekannt, und enthält manches Schwankende, das ihr Naturforscher in neuern Werken gegeben haben. Berge ist, wie wir in seiner Fortpflanzung der Vögel lesen, so glücklich gewesen, das Nest des Natternadlers zu entdecken; leider sind die Vögel von einem unkundigen Jäger getödtet worden, sonst würde er dahinter gekommen sein, dass es nicht die Eier des Natternadlers sind, die er als solche beschrieben und abgebildet hat. Ich war nicht so glücklich, wie er, den Horst dieses Adlers zu finden, wohl aber mehrere ächte Eier in den Händen zu haben, und bin durch die Freundlichkeit eines Freundes, in dessen Revier seit längerer Zeit der Natternadler brütet, im Stande, Horst und Eier zu beschreiben. Es dürfte angemessen sein, die Beschreibung auf einer historischen Grundlage aufzuführen, da es darauf ankommt, mir dem gefeierten Namen eines Thienemann gegenüber Glauben zu verschaffen.

„Im Mai des Jahres 1844," schrieb mir mein Freund, der Ober-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Naumannia. Archiv für die Ornithologie, vorzugsweise Europas

Jahr/Year: 1850

Band/Volume: 1_1

Autor(en)/Author(s): Brehm Christian Ludwig

Artikel/Article: Ueber das Nisten der Wacholderdrosseln in Deutschland. 23-24